914 – CWA1

Töbeli uuf – Töbeli ab

25. März 2021

Wanderleiter: Zingg

Wanderbericht: Zingg

Teilnehmer (4): Cirrus, ~~Dandy,~~ Chlapf, Patsch und Zingg (WL)

Heute trifft sich der harte Kern der KTV Kleinwander-Guerillas in Kempten im Züri Oberland. Um 09:37 Uhr kommen Cirrus & Patsch aus Effretikon an und werden vom Wanderleiter herzlich begrüsst. Chlapfs Zug kommt von Wetzikon um 09:50 Uhr an. Nun sind wir komplett. Bei schönstem Wetter und der wärmenden Frühlingssonne nehmen wir unsere Wanderung in Angriff. Zuerst den Bahngleisen entlang bis zum Chämtnerbach wo wir die „Gleichmacher-Brücke“ unterqueren müssen. Sie hat diesen Namen von mir erhalten, weil dort alle Wanderer gleich gross „gemacht“ werden.

Weiter geht’s dem Chämtnerbach entlang, vorbei an Dormakaba und dem Chrattenweiher Richtung Chämtnertobel. Schon bald lassen wir Kempten hinter uns und kommen in den Wald. Nun geht es stetig, moderat aufwärts. Jetzt wo die Sonne weniger präsent ist sind die Temperaturen schon noch ziemlich frisch.

Beim Wasserfall im Chämtnertobel machen wir eine erste Verschnaufpause, die uns auch die Gelegenheit gibt, unseren Wanderfreunden im Schaffhausischen einen Fotogruss zu schicken. So sind wir doch im Geiste verbunden zu einer grösseren Wanderschar.

Nachdem wir die Treppe bestiegen haben geht es auf einem schönen Naturweg weiter ins Tobel. An den schattigen Stellen liegt immer noch Schnee. Jogger, Hündeler und andere Wanderer sind sehr spärlich unterwegs, so dass wir die Strecke fast ausschliesslich für uns haben. Bald kommen wir an den beiden Transmissionstürmen vorbei, welche um 1870 gebaut wurden. Geplant war damals, dass die Wasserkraft des Aabachs die Wasserräder antreibt um damit Energie für die geplanten Fabriken auf der Anhöhe zu produzieren. Da die Fabriken aber nie gebaut wurden kamen die Transmissionstürme nie zum Einsatz.

Jetzt verzweigt sich der Weg mit einem moderaten Anstieg rechts Richtung Bäretswil sowie einem kurzen aber steilen Anstieg links Richtung Adetswil, welches unser erstes Etappenziel ist. Der Anstieg wird von allen mehr oder weniger

Problemlos geschafft. Anstatt des ursprünglich geplanten Weges zum Restaurant Frohsinn weichen wir von der Route ab und bleiben auf der geteerten Strasse, welche Adetswil links flankiert. Auf der Hauptstrasse Richtung Hittnau drehen wir links und folgen der Strasse ein kurzes Stück bis wir den Feldweg der uns zum

Apéroplatz führt, erreichen.

Auf dem Bänkli packen wir unsere Rucksäcke aus um den Apéro - bestehend aus Blätterteigflûtes sowie St. Saphorin 2019 aus dem Lavaux - vorzubereiten. Eine fantastische Aussicht auf die Glarner und Zentralschweizer Alpen

entbietet sich uns. So lässt es sich leben. Das Ambiente verleitet Patsch dazu, leise „Keinen Tropfen“ anzustimmen. Da können wir andern uns natürlich auch nicht mehr zurückhalten um mitzusingen. Wir belassen es aber bei der ersten Strophe.

Nach dem obligaten Gruppenfoto packen wir um 12:00 Uhr die zweite Etappe an.

Nach überqueren einer Wiese erreichen wir wieder den geplanten Wanderweg. Schon kurz darauf werden wir nochmals mit einem fantastischen Panorama belohnt, diesmal über das

Robenhuserriet und den Pfäffikersee auf Seegräben, den Pfannenstil und weiter hinten Höhronen und Albis mit Üetliberg. Das ist wie die Seele baumeln lassen!

Der Feldweg windet sich den Hang hinab, immer mit diesem Panorama vor Augen. Der Weiler

Ober-Balm, den wir bald durchqueren, präsentiert sich mit ein paar sehr schönen Häusern welche unser Augenmerk auf sich ziehen.

Aber wo ist jetzt das „Töbeli ab“? Dazu müssen wir noch ein kurzes Stück auf der Strasse wandern. Leider ergibt sich ein Problem, da der „Fussweg ohne Haftung“ ins Sacktobel im unteren Teil des Abstiegs verschüttet wurde und umgefallene Bäume auf dem Weg liegen. Nach kurzer Begutachtung der Situation entscheiden wir uns, dass wir das unseren (alten) Knochen nicht antun wollen und nehmen eine alternative Route dem Waldrand entlang bis wir zum nächsten Fussweg kommen, der uns auch ins Sacktobel bringt.

Der idyllische Trampelpfad führt uns stetig, moderat abwärts über zwei Stege zu unserem zweiten Etappenziel, dem Grillplatz. Zuvor müssen wir jedoch noch unter umgestürzten Bäumen hindurch klettern bis wir ankommen.

Es handelt sich hierbei um den Waldkindergarten der Gemeinde Auslikon, welcher aber nur morgens benützt wird. Als erstes gilt es das Feuer zu entfachen. Zeitungen zusammen geknüllt, Brennwürfel drauf gelegt und das mitgebracht Holz schön pyramidenartig über die Zeitungen

anstellen. Und dann mit den obligaten KTV Zündhölzern anzünden. Nach kurzer Zeit brennen die Scheite und wir haben Zeit, unsere Esswaren auszupacken und vorzubereiten. Dazu fördert Chlapf einen mitgebrachten Vin blanc de Neuchâtel vom Château d'Auvernier und der Wanderleiter ein Chäsplättli vom Volg, bestehend aus Emmentaler, Tilsiter, Gruyère und St. Paulin aus ihren Rucksäcken um den zweiten Apéro zu zelebrieren.

Vor dem Anstossen legen wir unsere Wurstwaren auf den Rost unter dem sich inzwischen eine anständige Glut gebildet hat. Während wir den Apéro geniessen kann unser Essen ruhig selbst braten.

Bevor die Würste bereit sind, gilt es noch einem Campo Viejo Rioja 2013 den Zapfen zu ziehen. Die Mittagssonne ist angenehm warm und so geniessen wir unser selbst zubereitetes Essen mit gebührendem Abstand in freier Natur.

Patschs' Heidi hat ihn wieder vorbildlich und fürsorgerisch mit Kaffee in der Thermosflasche, sowie Grappa im Flachmann ausgerüstet, welchen wir jetzt alle geniessen dürfen. Ein ganz spezieller Dank dafür an Heidi. Dazu fördert Chlapf eine weitere Überraschung aus seinem Rucksack: Ostertörtli vom Sprüngli. Wie wir doch wieder verwöhnt werden!

Die Zeit vergeht wie im Flug bei so viel Gemütlichkeit. Um 15:20 Uhr packen wir zusammen, räumen die Grillstelle und machen Platz für eine Familie die soeben mit gleichen Absichten hier eintrifft.

Noch zwei Stege gilt es zu überqueren bevor wir wieder auf der Strasse sind. Während ich den andern erklären will, wo wir gegessen hätten, wenn das Restaurant Sonne offen gewesen wäre, hält der Postbus hinter uns. „Dies wäre der Bus gewesen, den wir nach dem Essen nach Wetzikon genommen hätten" sage ich. „Oh nein, den hätte ich jetzt doch nehmen können", antwortet Cirrus. Mea culpa! Ein Fehler meinerseits. Zu spät realisiere ich, dass das zu der fortgeschrittenen Zeit **die** Option gewesen wäre.

Nun denn, den Bahnhof Kempten können wir in zwanzig Minuten Fussmarsch erreichen. Das scheint auch noch zu schaffen zu sein.

Just bei Einfahrt der S3 aus Effretikon um 16:07 Uhr erreichen wir den Bahnhof. Chlapf verabschiedet sich schnell von uns, aber bis er die hinterste Tür erreicht, ist der grüne Knopf schon erloschen und alles drücken darauf öffnet die Tür nicht mehr. Anstatt eine weitere halbe Stunde hier zu warten, empfehle ich ihm, den Bus ab der Haltestelle Kreuzackerstrasse (vormals Post) gleich in der Nähe zu nehmen, welcher in fünf Minuten fährt.

Die gleiche S3 die in Wetzikon kehrt nimmt Cirrus und Patsch um 16:20 Uhr mit nach Effretikon.

Nach 15-tausend Schritten oder 10.5 km findet auch diese schöne Wanderung ihr Ende.

Besten Dank an alle die dabei gewesen sind für's mitwandern.

Der WL: Zingg